

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Antisemitismus im Nationalsozialismus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



## VI.57

20./21. Jahrhundert

# Antisemitismus im Nationalsozialismus – Verfolgung und Vernichtung

Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



© RAABE 2024

© picture-alliance/Mary Evans Picture Library

Die Nationalsozialisten verübten während ihrer Herrschaft unfassbare Gräueltaten an Jüdinnen und Juden. Angefangen mit der Ausgrenzung aus dem gesellschaftlichen Leben und dem Beruf mündeten die Repressionen in der Vernichtung eines Großteils der jüdischen Bevölkerung in Europa. Der Beitrag vermittelt den Lernenden mithilfe eines Stationenlernens die Entwicklung von der Verdrängung bis zum Völkermord zwischen 1933 und 1945.

---

### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	8/9
<b>Dauer:</b>	5 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Phasen der Judenverfolgung erläutern, Formen jüdischen Widerstands kennen, heutige Formen von Antisemitismus beurteilen; Quelltexte, Bildquellen, Karten und Videos analysieren, Plakate präsentieren
<b>Thematische Bereiche:</b>	Holocaust, Nationalsozialismus, Nürnberger Gesetze, Pogrom 1938, Konzentrationslager, jüdischer Widerstand
<b>Medien:</b>	Texte, Bildquellen, Karten, Videoclip

---

## Fachliche Hinweise

### Verfolgte im Nationalsozialismus

Jüdinnen und Juden wurden von den Nationalsozialisten in Deutschland ab deren Regierungsübernahme 1933 und mit Kriegsbeginn ab 1939 in ganz Europa verfolgt. Daneben wurden auch unzählige Gegner und Kritikerinnen Opfer des Regimes, ebenso wie Angehörige der Sinti und Roma, Homosexuelle oder Menschen mit Behinderungen. Der vorliegende Beitrag beschränkt sich aus Gründen der didaktischen Reduktion auf die Judenverfolgung und den jüdischen Widerstand. An entsprechenden Stellen (beispielsweise im abschließenden Unterrichtsgespräch) bietet es sich an, auch auf die anderen Bevölkerungsgruppen zu verweisen.

### Gesellschaftliche Ausgrenzung jüdischer Menschen und Pogrom

Mit der „Machtergreifung“ Hitlers und der NSDAP wurden die Weichen für die Verfolgung und Ermordung europäischer Jüdinnen und Juden gestellt. Bereits wenige Monate nach Ernennung Hitlers zum Reichskanzler riefen die Nationalsozialisten am 1. April 1933 zu ersten Boykotten jüdischer Geschäfte auf.

Mit den Bücherverbrennungen ab März 1933 vernichteten sie auch zahlreiche Werke jüdischer Autorinnen und Autoren. An Ortseingängen oder vor öffentlichen Einrichtungen prangten vermehrt Schilder, die die Anwesenheit von Jüdinnen und Juden ablehnten („Juden sind hier unerwünscht“ etc.).

Durch Verordnungen wie das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ („Arierparagraph“) oder das „Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen und Hochschulen“ im April 1933 wurden zahlreichen jüdischen Menschen ihre Arbeit oder ihr Hochschulplatz genommen.

Die Nürnberger Gesetze vom September 1935 waren es schließlich, die jüdische Menschen entrechteten, in verschiedene „Rassen“ einteilten und als Bürgerinnen und Bürger zweiter Klasse degradierten. Sukzessive verstärkten sich die antijüdischen Maßnahmen und erreichten einen ersten gewaltsamen Höhepunkt im November 1938, als Angehörige von SA und SS auf brutalste Weise vor den Augen der Bevölkerung jüdische Geschäfte plünderten und Synagogen in Brand steckten. Dieser Pogrom vom 9. auf den 10. November endete mit an die 100 Toten, etwa 30.000 Deportationen in Konzentrationslagern und tausenden zerstörten Geschäften. Spätestens hier war es den meisten deutschen Jüdinnen und Juden klar, dass sie in diesem Land keine Zukunft erwarten können.

### Verfolgung und Vernichtung jüdischen Lebens

Zielten die ersten Schritte nationalsozialistischen Terrors gegen deutsche Jüdinnen und Juden noch primär darauf ab, diese zum Verlassen Deutschlands zu bewegen, so war spätestens mit dem Einmarsch in Russland 1941 der Plan gefasst, die europäischen Jüdinnen und Juden zu vernichten. Schon kurz nach Beginn des Zweiten Weltkrieges mit dem deutschen Überfall auf Polen 1939 mussten Menschen jüdischen Glaubens in Osteuropa unter menschenunwürdigen Bedingungen in Ghettos leben, aus denen sie in regelmäßigen Abständen in Konzentrationslager deportiert wurden.

Ab 1941 war dann das Tragen des gelben Sterns in Deutschland Pflicht (ab September 1939 musste er bereits in den von Nationalsozialisten besetzten Gebieten getragen werden) – Personen jüdischen Glaubens sollten so schneller erkannt werden.

Ebenfalls wurden 1941 erste Vernichtungslager von den Nationalsozialisten errichtet, um die endgültige Vernichtung jüdischen Lebens zu ermöglichen. Zu den bekanntesten Lagern, in denen jüdische Menschen systematisch durch Gas ermordet wurden, gehören Auschwitz-Birkenau, Sobibor, Treblinka, Majdanek und Belzec. Die Vernichtungslager wurden im eroberten Polen und Belarus errichtet. Zum einen wurde die Vernichtung der jüdischen Menschen so vor der Öffentlichkeit ver-

steckt. Zum anderen lebten die meisten jüdischen Menschen damals in Osteuropa, so dass ortsnahe Lager logistisch vorteilhaft waren.

Die Hintergründe der Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden wurden dann in der Wannseekonferenz von führenden Vertretern der nationalsozialistischen Regierung am 20. Januar 1942 geplant.

Mit den Erfolgen der russischen Armee ab Winter 1943 sahen die Nationalsozialisten einige Konzentrations- und Vernichtungslager in Osteuropa in Gefahr und begannen mit Räumungsaktionen. Vermutlich um Beweise für ihre Verbrechen zu vernichten oder um die Gefangenen als Geiseln zu benutzen, wurden Maßnahmen angeordnet, die Jüdinnen und Juden in andere Lager zu verlegen. Etwa ab Anfang 1945 wurden die Menschen auf tagelange Märsche geschickt – meist ohne Verpflegung und ohne Rücksicht auf Verluste. Auf diesen „Todesmärschen“ starben hunderttausende Menschen.

Erst mit der Befreiung der Konzentrations- und Vernichtungslager hatte das Martyrium der überlebenden europäischen Jüdinnen und Juden ein Ende. Der Großteil überlebte den Holocaust jedoch nicht – etwa sechs Millionen Jüdinnen und Juden wurden durch die Nationalsozialisten ermordet.

### Jüdischer Widerstand

Bis etwa in die 1980er Jahre hielt sich das Bild von Jüdinnen und Juden, die sich während der Zeit des Nationalsozialismus wie „Schafe zur Schlachtbank“ hätten führen lassen. Auch wenn es Millionen von Opfern gab, so waren zahlreiche jüdische Menschen in Europa wehrhaft und lehnten sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten gegen die NS-Herrschaft auf.

Am bekanntesten ist sicherlich der Aufstand im Warschauer Ghetto, bei dem die Bewohnerinnen und Bewohner zwischen dem 19. April 1943 und dem 16. Mai 1943 etwa vier Wochen lang gegen die deutschen Besatzer kämpften. Am Ende mussten sie sich der deutschen Übermacht geschlagen geben. Nur wenigen Personen gelang die Flucht, etwa 56.000 Menschen wurden deportiert und ermordet. In den Lagern wie Treblinka (August 1943) oder Auschwitz-Birkenau (Oktober 1944) lehnten sich ebenfalls einige Häftlinge auf und zerstörten Teile der dortigen Infrastruktur.

Neben solchen Aufständen gab es auch andere Formen des Widerstandes. Bereits früh zeigte sich dieser in Flucht und Auswanderung aus Deutschland. Bis 1937 verließen etwa 130.000 jüdische Menschen das Land.<sup>1</sup> Ein Großteil der deutschen Jüdinnen und Juden verblieb jedoch, was auch der restriktiven Flüchtlingspolitik der Aufnahmestaaten geschuldet war. Längst nicht jede ausreisewillige Person wurde aufgenommen.

So versuchten viele Jüdinnen und Juden in Deutschland zu überleben, was immer schwieriger wurde. Einige gingen in den Untergrund und verteilten von dort Flugblätter (wie die Gruppe um Herbert Baum) oder halfen anderen Jüdinnen und Juden, sich zu verstecken oder zu fliehen (wie die Gruppe Chug Chaluzi).

In Polen und Weißrussland, aber auch in Frankreich oder Belgien bildeten geflohene Jüdinnen und Juden Partisanengruppen, die mit erbeuteten Waffen gegen die deutschen Besatzer aus den Wäldern hinaus agierten. Zu den größten gehörte die Gruppe um die Bielski-Brüder, die zum Kriegsende etwa 1.200 Personen zählte.

All diese Menschen zeigten, dass von jüdischer Seite der Kampf gegen die Nationalsozialisten viel Mut erforderte und nicht aufgegeben wurde.

1 <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/vertiefung/die-fehlenden-moeglichkeiten-zu-fluchten-juedische-emigration-1933/> [letzter Abruf 10.06.2024]

## Didaktisch-methodische Hinweise

### Wie ist die Reihe in den Lehrplan einzuordnen?

Im Lehrplan des Faches Geschichte für die Sekundarstufe I in Baden-Württemberg wird die Zeit des Nationalsozialismus sowie die Verbrechen in Klasse 8/9 thematisiert. Die Lernenden sollen u. a. auch am Beispiel der Themen „Verfolgung“ und „Widerstand“ das Leben im Nationalsozialismus erläutern. Sie charakterisieren und bewerten zudem den Vernichtungskrieg und die Shoa.<sup>2</sup>

Auch in Niedersachsen ist die Zeit des Nationalsozialismus Thema in Klasse 9/10 der Realschule. Behandelt werden hier u. a. der „staatliche [...] Terror und [die] rassistische Ideologie [die sich] gegen Minderheiten und politische Gegner [richten].“<sup>3</sup>

In Bayern sieht der Lehrplan für Klasse 9 der Realschule ebenfalls vor, u. a. die „Entrechtung, Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden [...]“<sup>4</sup> zu erläutern und zu bewerten.

### Wie ist die Unterrichtseinheit methodisch aufgebaut?

Im Rahmen der vorliegenden Einheit folgen die Lernenden einem Stationenlernen. Sie bearbeiten die Materialien in der vorgegebenen Reihenfolge, um die Chronologie der Judenverfolgung bis hin zum Übergang zur Judenvernichtung nachzuvollziehen.

Der Einstieg sucht den Gegenwartsbezug: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand von konkreten Beispielen mit dem Begriff Antisemitismus auseinander. Die Frage, warum eine intensive Aufklärung über Antisemitismus so wichtig ist, wird aufgegriffen. Die Lernenden betrachten dazu antisemitische Handlungen und nehmen reflektiert Stellung. Auch vermeintlich harmlose oder spaßhafte judenfeindliche Zitate, können Sie an dieser Stelle thematisieren und diskutieren. So werden die Lernenden angeregt, eigene, als Witz gemeinte Aussagen im Zuge der nationalsozialistischen Judenverfolgung zu hinterfragen.

Danach erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Phasen der Judenverfolgung im Nationalsozialismus eigenständig mit dem Stationenlernen. Dabei bearbeiten alle die folgenden Stationen: Gesellschaftliche Ausgrenzung, Pogromnacht 1938, Vernichtung jüdischen Lebens, Widerstand und Auswanderung. Zu jedem Thema bzw. jeder Station erhalten die Lernenden einen allgemeinen Überblickstext sowie Bilder.

Darüber hinaus gibt es noch Wahlstationen: Nürnberger Gesetze, Zeitzeugen über ihre Kindheit, Zeitzeugenbericht Reichspogromnacht, Wannseekonferenz, Zeitzeugenberichte Todesmärsche und Aufstand im Warschauer Ghetto. Die Wahlstationen bestehen aus Primärquellen wie Gesetzen, Zeitzeugenberichten und Fotos. Davon sollte jede und jeder Lernende mindestens eine bearbeiten. Schnellere Lernende können auch mehrere Wahlstationen erarbeiten. Zudem bieten die Wahlstationen eine Differenzierungsmöglichkeit, da einige schwieriger zu analysieren sind als andere. Besonders das Protokoll zur Wannseekonferenz ist komplexer.

Die Schülerinnen und Schüler sichern ihre Eindrücke in der Ergebnistabelle. Diese können Sie im Anschluss an das Stationenlernen nutzen, um ein gesammeltes Tafelbild zu erstellen. Nach der individuellen Bearbeitung ist ein Austausch in der Klasse gewünscht, um Eindrücke auszutauschen und Fragen zu klären. Auch sollten einzelne Lernende die Ergebnisse der Wahlstationen im Plenum vorstellen, sodass alle von allen Materialien einen Überblick erhalten.

Nach Bearbeitung der Stationen bietet M 15 die Möglichkeit, das Ausmaß der Judenverfolgung anhand von Karten nachzuvollziehen.

2 <https://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/G/IK/7-8-9/08>

3 Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Kerncurriculum für die Realschule Schuljahrgänge 5 – 10. Geschichte. Hannover 2014. S. 16.

4 <https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachlehrplan/realschule/9/geschichte>

## Weiterführende Medien

- ▶ Defiance (Unbeugsam – Defiance) USA 2009, Regie: Edward Zwick, 137 Min. (FSK 12). Spielfilm mit Daniel Craig, der auf einer wahren Begebenheit beruht. Erzählt wird die Geschichte der Bielski-Brüder und ihres Widerstandes gegen die Nationalsozialisten.
- ▶ Perel, Sally: Ich war Hitlerjunge Salomon. Heyne Verlag. München 1993. Ergreifende Autobiografie von Sally Perel, der es als jüdischer Jugendlicher schaffte, getarnt als Hitlerjunge, die NS-Zeit zu überleben.
- ▶ Roth, Markus: Die Deutschen und der Nationalsozialismus: Verfolgung, Terror und Widerstand im Dritten Reich. C. H. Beck Verlag. München 2015. Dieser Band beschreibt die verwerfliche Rassepolitik der Nationalsozialisten und fragt nach, inwieweit sich hierdurch auch die Mentalität der deutschen Bevölkerung änderte.
- ▶ <https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/themen/1-widerstand-gegen-den-nationalsozialismus/>  
Hier finden sich zahlreiche Biografien und Unterthemen zu diversen Akteuren des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus, einschließlich des jüdischen Widerstandes.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=ATJu0SjPqio&rco=1>  
Das Video zeigt den Dokumentarfilm „Death Mills“ („Todesmühlen“) aus dem Jahr 1945. Er zeigt die grausamen Bilder, die US-Soldaten nach der Befreiung der Vernichtungslager vorfanden. Für sensible Personen eher nicht geeignet.
- ▶ <https://www.stopantisemitismus.de/>  
Ein 2018 von der ZEIT Stiftung Bucerius ins Leben gerufenes Projekt gegen Antisemitismus, unterstützt u. a. vom Zentralrat der Juden in Deutschland und dem Zentralrat der Muslime in Deutschland.

[letzter Abruf jeweils: 10.06.2024]

---

## Auf einen Blick

---

### 1. Stunde

<b>Thema:</b>	Antisemitismus reflektieren
<b>M 1</b>	<b>Antisemitismus heute – Wie geht man damit um?</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Schülerinnen und Schüler lernen Beispiele von heutigem Antisemitismus kennen und erklären den Begriff Antisemitismus.

---

### 2.–4. Stunde

<b>Thema:</b>	Stationenlernen Antisemitismus im Nationalsozialismus
<b>M 2</b>	<b>Antisemitismus im Nationalsozialismus – Ein Stationenlernen</b>
<b>M 3</b>	<b>Antisemitismus im Nationalsozialismus – Ergebnistabelle</b>
<b>M 4</b>	<b>Station 1: Gesellschaftliche Ausgrenzung</b>
<b>M 5</b>	<b>Wahlstation: Nürnberger Gesetze</b>
<b>M 6</b>	<b>Wahlstation: Zeitzeugen über ihre Kindheit</b>
<b>M 7</b>	<b>Station 2: Reichspogromnacht 1938</b>
<b>M 8</b>	<b>Wahlstation: Zeitzeugenbericht Reichspogromnacht</b>
<b>M 9</b>	<b>Station 3: Vernichtung jüdischen Lebens</b>
<b>M 10</b>	<b>Wahlstation: Wannseekonferenz</b>
<b>M 11</b>	<b>Wahlstation: Zeitzeugenberichte Todesmärsche</b>
<b>M 12</b>	<b>Station 4: Jüdischer Widerstand</b>
<b>M 13</b>	<b>Wahlstation: Aufstand im Warschauer Ghetto</b>
<b>M 14</b>	<b>Station 5: Auswanderung</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden bearbeiten selbstständig die Phasen der Judenverfolgung.
<b>Benötigt:</b>	Internetzugang und PCs oder Tablets für Wahlstationen M 6 und M 11

---

### 5. Stunde

<b>Thema:</b>	Folgen des Antisemitismus im Nationalsozialismus
<b>M 15</b>	<b>Antisemitismus im Nationalsozialismus – Entwicklung der jüdischen Bevölkerung in Europa</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden informieren sich anhand einer Kartenarbeit über das Ausmaß des Holocaust.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Antisemitismus im Nationalsozialismus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

